

Vor 70 Jahren:

Die Beratende Landesversammlung

Von unserem Gastautor Joachim Hennig



Ernst Buschmann (1914 - 1996), KPD, als Kämpfer in den Internationalen Brigaden in Spanien, um 1938 (Quelle: unbekannt).

In der Ausgabe Nr. 39 vom 29. September 2016 wurde über die Gründung unseres Landes Rheinland-Pfalz durch die Ordonnance No. 57 (Verfügung Nr. 57) des französischen Oberbefehlshabers Pierre-Marie Koenig vom 30. August 1946 berichtet. Diese Ordonnance legte nicht nur das Territorium des neuen Landes fest, sondern enthielt auch einen „Fahrplan“. Dazu gehörten die ersten freien Wahlen (vgl. dazu die Ausgabe Nr. 43 vom 27. Oktober 2016) und die Ausarbeitung eines Entwurfs der Verfassung (vgl. die Ausgabe Nr. 45 vom 10. November 2016). Ein weiteres Element war die Beratende Landesversammlung.

Die Ordonnance bestimmte, dass die Beratende Landesversammlung aus den Personen hervorgehen sollte, die bei den vorangegangenen Kommunalwahlen in den Gemeinden und Kreisen gewählt worden waren. Das waren insgesamt 1.655 Wahlmänner und Wahlfrauen. Sie sollten aus ihrer Mitte die Mitglieder der Beratenden Landesversammlung wählen. Es gab zwei Wahlkörper, einen für den nördlichen und einen zweiten für den südlichen Bereich. Im nördlichen, rheinländischen, „Koblenzer“ Bereich, waren 57 Kreistags- und 23 Gemeinderatsmitglieder, im südlichen, pfälzischen, „Neustädter“ Bereich 31 Kreistags- und 16 Gemeinderatsmitglieder zu berufen. Die Beratende Landesversammlung hatte also 127 Mitglieder.

Die Wahl fand am 17. November 1946, einem Sonntag, statt. Dazu wurden die Wahlmänner und Wahlfrauen mit Sonderbus-

sen nach Koblenz und Neustadt gebracht. Dort bekamen sie ein warmes Mittagessen, was damals eine besondere Vergünstigung war. Das Spektrum der 127 Mitglieder war sehr breit. Es reichte von ehemaligen Mitgliedern der NSDAP bis zu ehemaligen Kommunisten. Und dabei hätte es eigentlich gar keine mit NS-Hintergrund geben dürfen. Denn in die Kommunalparlamente wählbar war nur, wer weder Mitglied in der NSDAP noch in deren Untergliederungen war. Und wer nicht in diese Vertretungen gewählt werden konnte, konnte dann auch nicht in die Beratende Landesversammlung gewählt werden. So die Theorie. Die Praxis sah aber anders aus. Es gab mindestens vier ehemalige Mitglieder der NSDAP sowie einen SS- und einen SA-Mann. Nicht wenige Mitglieder gehörten zuvor Untergliederungen der NSDAP an. Das alles hätte es nicht geben dürfen, gab es aber trotzdem.

Auf der anderen Seite gab es zahlreiche Gegner und Verfolgte des Naziregimes. Einer der profiliertesten Antifaschisten war Ernst Buschmann. Aus einer Solinger Arbeiterfamilie stammend, war der Elektriker Buschmann schon früh in der kommunistischen Jugend und dann in der KPD. 1935 gelang ihm die Flucht vor der drohenden Verhaftung durch die Gestapo.

Über mehrere Stationen kam er nach Spanien. Dort nahm er auf der Seite der Internationalen Brigaden am Bürgerkrieg gegen Franco und seine Faschisten teil. Bald wurde er Stabschef des Bataillons Hans Beimler, dann Kommandeur des Bataillons Edgar André. Nach der Niederlage der Republikaner

musste Buschmann nach Südfrankreich ausweichen. Dort wurde er in den Lagern St. Cyprien, Gurs und Le Vernet interniert.

Als er an die Gestapo ausgeliefert werden sollte und dazu im Gefängnis in Castres in Haft war, konnte er fliehen. Buschmann schloss sich der Résistance an und koordinierte deren Aktivitäten mit der Bewegung „Freies Deutschland“ (CALPO). Zusammen mit Franzosen befreite er die Stadt Villeurbanne (deren Ehrenbürger er 1984 wurde). 1945 kehrte er nach Deutschland zurück und war von Koblenz aus aktiv für den Wiederaufbau der Gewerkschaften und der KPD.

Die Wahlen zur Beratenden Landesversammlung waren für die CDP/CDU – wie erwartet – sehr erfolgreich. Mit 70 der 127 Mandate erhielt sie die absolute Mehrheit, die SPD kam auf 41 Sitze, die KPD auf 9, die beiden liberalen Parteien Sozialer Volksbund und Liberaldemokratische Partei erhielten 5 bzw. 2 Sitze.

Zahlreiche Koblenzer wurden Mitglied der Beratenden Landesversammlung

Aus Koblenz kamen zahlreiche Mitglieder der Beratenden Landesversammlung, wie z.B.: Peter Altmeier (CDP/CDU), Emil Bettgenheuser (SPD), Dr. Wilhelm Boden (CDP/CDU), Hubert Hermanns (CDP/CDU), Johann Junglas (CDP/CDU), Paul Röhle (SPD), Dr. Adolf Süsterhenn (CDP/CDU), Ernst Buschmann (KPD), Maria Detzel (SPD) und Helene Rothländer (CDP/CDU). Die beiden Letzgenannten waren mit den anderen Frauen deutlich in der Minderheit. Beide hatten im Übrigen gemeinsam, dass sie schon in der Zeit der Weimarer Republik Stadtverordnete von Koblenz waren. Das war für die Nationalsozialisten nach dem 20. Juli 1944 Anlass, sie – wie auch andere frühere Mandatsträger – im Rahmen der sog. Aktion Gewitter in „Schutzhaft“ zu nehmen. Beide waren im Koblenzer Gefängnis inhaftiert, kamen aber nach einigen Wochen wieder frei.

Am 22. November 1946 kam die Beratende Landesversammlung zu ihrer konstituierenden Sitzung im Koblenzer Stadttheater zusammen. An ihr nahmen auch Vertreter der französischen Militärregierung teil, an ihrer Spitze der Landesgouverneur von Rheinland-Pfalz, General Clau-

de Hettier de Boisilambert. Über die Sitzung schrieb die Rheinzeitung am 23. November 1946: „Das Bild in dieser Stätte Jahrhunderte alter Kulturtradition war würdig und eindrucksvoll. Die Bühne trug schlichten Schmuck, im Parkett hatten die 127 Abgeordneten Platz genommen. Die Logen blieben den Gästen vorbehalten, u.a. den Vertretern der Militärregierung an der Spitze Gouverneur Hettier de Boisilambert.“

Die Reden wurden von der Bühne aus gehalten. Dort saßen auch die Mitglieder des Präsidiums und später auch die Mitglieder der vorläufigen Landesregierung. Am Nachmittag wählten die Abgeordneten den seit Kriegsende in Bingen wohnenden Ernst Albert Lotz (CDP/CDU) zum Präsidenten der Beratenden Landesversammlung. In seiner Antrittsrede sagte er u.a.:

„Wir sind nicht berechtigt, über die zukünftige Einordnung von Rheinland-Pfalz zu entscheiden. Aber ich halte es für meine Pflicht, unsere Wünsche gerade in dieser Grundfrage heute zum Ausdruck zu bringen. Wir erhoffen die Bildung eines deutschen Bundesstaates, in den eingegliedert Rheinland-Pfalz seine geschichtliche Aufgabe weiterhin erfüllen kann. Eine Ausschaltung unseres Landes aus dem deutschen Lebensraum würde nicht nur eine Schwächung des demokratischen Gedankens in diesem bedeuten, sondern auch das Hochziel, die Vereinigten Staaten von Europa zu bilden, in weite Ferne rücken.“

Vorsitzender der CDP/CDU-Fraktion wurde der Regierungspräsident von Montabaur, der

Koblenzer Peter Altmeier, Vorsitzender der SPD-Fraktion der vormalige Oberregierungspräsident von Hessen-Pfalz Hans Hoffmann. Sie waren die beiden dominierenden Persönlichkeiten in der Beratenden Landesversammlung.

Für Altmeier wurde der Fraktionsvorsitz Ausgangspunkt einer politischen Karriere. Ein halbes Jahr später war er und dann für mehr als 20 Jahre Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz und prägte das Land weit über diese Zeit hinaus.

Die Beratende Landesversammlung bildete insgesamt zehn Unterausschüsse. Einer war der Verfassungsausschuss, dessen Vorsitzender zunächst Dr. Adolf Süsterhenn wurde. Ein anderer Ausschuss war der Ernährungs- und Versorgungsausschuss. Dessen Notwendigkeit begründete die CDP/CDU-Abgeordnete Else Missong mit den Worten: „Es muss mit allem Freimut festgestellt werden, dass wir unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr leben können. (...) Wir fordern einen Ausschuss zur Behebung der Hungersnot. Er soll an die Arbeit gehen. Wir wissen, wir sind arm, wir wollen und müssen uns bescheiden, aber wir wollen leben (...) Wir sind zusammengetreten als eine verfassungsgebende Landesversammlung. Für Gräber brauchen wir keine Verfassung!“

Dieser Hilferuf und das Anliegen waren völlig berechtigt. Es gelang dann, den „Hungerwinter“ 1946/47 zu überstehen und auch eine Verfassung für unser Land Rheinland-Pfalz zu erarbeiten. Sie wurde schließlich am 18. Mai 1947 in einer Volksabstimmung angenommen.



Helene Rothländer (1890 - 1976), CDP/CDU, 1947 (Quelle: Stadtarchiv Koblenz).



Maria Detzel (1892 - 1965), SPD, o.D. (Quelle: Förderverein Mahnmahl Koblenz).